

1/74

EVANGELISCHE FILMGILDE

GESCHAFTSSTELLE

637 OBERURSEL/TS.-4 — DROSSELWEG 1a — TELEFON: 061 72/33362

Die Evangelische Filmgilde empfiehlt
als Film des Monats

„SCHÜSSE IN DER FABRIK“ (Laukaus Tehtaala)

313

Produktion:
Regie: ERKKO KIVIKOSKI
Verleih: FREUNDE DER DEUTSCHEN
KINEMATHEK E. V.
1 Berlin
Welserstraße 25

„DER SAISONARBEITER“ (Lo Stagionale)

314

Produktion:
Regie: ALVARO BIZZARRI
Verleih: MATTHIAS-FILMVERLEIH
7 Stuttgart 1
Gänsheidestraße 1

Indem sie zwei weitere „Zielgruppenfilme“ zu „Filmen des Monats“ erklärt, setzt die Evangelische Filmgilde die Linie fort, die mit der Nominierung von „Liebe Mutter, mir geht es gut“ (Oktober 1972) und „Die Wollands“ (Oktober 1973) begonnen wurde. Ob Arbeitskampf in einer finnischen Fabrik, ob Kampf eines italienischen Gastarbeiters in der Schweiz um eine menschenwürdige Existenz: Jedesmal geht es darum, die Notwendigkeit der Veränderung einsichtig zu machen und Wege zur Beseitigung unhaltbarer Zustände aufzuzeigen. Daß dies ohne agitatorische Zuspitzung geschieht, erhöht die Glaubwürdigkeit der beiden Filme.

Zur Diskussion in Gemeinden und anderen Aussprachekreisen schlägt die Jury der Evangelischen Filmgilde folgende Themen vor:

- Solidarität als Leitmotiv: Was kann der Film für die Unterprivilegierten tun?
- Von „Kuhle Wampe“ (1932) zu „Schüsse in der Fabrik“ (1973): Arbeiter und Arbeitswelt im Spielfilm.
- Zwischen Information und Unterhaltung: Zielgruppenfilm sucht neue Wege der Aufklärung.
- Konzertiert oder kontrovers: Die Frage nach der Gewalt in der sozialpolitischen Auseinandersetzung.

Janner

Februar 1974